

Jazz Festival Willisau 2022: Eröffnungsabend begeistert

01.09.2022, 14.30 Uhr

Der Eröffnungsabend des 46. Jazz Festival Willisau am Mittwoch zeigten die beiden Hauptacts vor allem auch ihre erstaunlichen Fähigkeiten zur Improvisation. Und der Festivalleiter brachte seine Gefühle mit einem einzigen Wort auf den Punkt.

Exklusiv für Abonnenten



Pack of Ten sorgten für einen wilden Abschluss des Eröffnungsabends in der Festhalle Willisau.

Bild: Jazz Festival Willisau, Palma Fiacco (31. August 2022)

Drei lange Jahre lang mussten die Fans nun warten, ehe die 46. Ausgabe des Jazz Festival Willisau an den Start gehen konnte. Zweimal nacheinander musste der Anlass aus bekannten Gründen abgesagt werden. Nun ist auf den insgesamt vier Bühnen auf dem Festivalgelände sowie im Rathaus wieder fünf Tage lang die volle Ladung nationalen und internationalen Jazzschaffens zu hören.

Das Programm beinhaltet dabei nicht nur eine breite Genrepalette, sondern hält auch Acts aus anderen Musikrichtungen bereit. Der Eröffnungsabend am Mittwoch und mit ihm die beiden Hauptkonzerte in der Halle standen aber ganz im Zeichen der Improvisation. So machte das amerikanisch-französische Tiger-Trio den Anfang.

Festivalleiter Arno Troxler hielt sich bei der Begrüssung des Publikums trotz langer Zwangspause und entsprechend feierlichem Moment des Wiedersehens kurz und bündig und sagte zum Start der Ausgabe 2022 eigentlich nur noch: «Endlich.» So geht das auch. Keine grossen Umschweife – direkt hinein in die Musik. Und die Anwesenden bekommen gleich eine beeindruckende Spannweite des Stegreifspiels zu hören.

Schamanisch anmutende Ausbrüche

Pianistin Myra Melford, Flötistin Nicole Mitchell und Bassistin Joëlle Léandre beherrschen das experimentelle Miteinander auf höchstem Niveau. Da haucht Mitchell in

ruhigen Phasen engelsgleich ins Mikrofon, umschmeicheln träumerisch-weiche Klangstrukturen die Ohrmuscheln, nur, um wenig später in beinahe rauschhafte und gar schamanisch anmutende Ausbrüche zu wechseln, die einen durchdringen.



Das Tiger-Trio mit Myra Melford, Nicole Mitchell und Joëlle Léandre (v.l.n.r.).

Bild: Jazz Festival Willisau, Palma Fiacco (31. August 2022)

Es wird – natürlich dem Subgenre entsprechend – intensiv und wild gezupft, gezerrt und in die Tasten gehauen. Man hat den Eindruck, dass die Improvisationskunst hier nebst aller kreativen Lust an der Sache zuweilen regelrecht gearbeitet wird. Das aber alles, ohne zu starr zu wirken. Ein gelungener Auftakt ist es allemal in diesen Abend. Das letzte Stück widmet das Trio dem kürzlich verstorbenen Luzerner Musikerkollegen Fredy Studer – und bei dessen

Namensnennung brandet der Applaus gleich noch etwas stärker auf.

Im Programmheft wurde bei der Soundbeschreibung des Tiger-Trios der allegorische Bezug zum Raubtier im Namen gezogen. Leidenschaft, Sensibilität und Sinnlichkeit würden sich zu einem neuen Ganzen ergeben – «Schnurren, Fauchen und Kratzen inklusive». Das trifft es ziemlich gut und lässt sich auch blendend auf den zweiten Act des Abends anwenden. Die Zürcher Pianistin Claudia Ulla Binder hat ganze neun Mitstreiterinnen und Mitstreiter für ihr neues Projekt zusammengetrommelt.

Am Ursprung ihres Pack of Ten stand eine Carte blanche des Jazzclubs Moods in Zürich – Binder durfte dort also einfach das machen, auf was sie Lust hatte. Es war derart ergiebig, dass sich nun auch Arno Troxler davon überzeugen liess und die paritätisch aus je fünf Frauen und fünf Männern bestehende Combo mit ins Hauptprogramm nahm.

Etwas Halt im wilden Dschungel

In einem so grossen Ensemble zu improvisieren, ist natürlich noch einmal etwas ganz anderes als in einem Trio. Binder sitzt dabei erstaunlicherweise, leicht abgewandt von ihren Kolleginnen und Kollegen, am Piano, gibt mit ihrem Spiel dem tosenden Gewühl dennoch immer wieder mal kurze, strukturierende Atempausen, figuriert als wiederkehrender Bezugspunkt. Und wie es

schon beim Tiger-Trio zuweilen ordentlich fauchen und kratzen konnte, so wandelt auch das Pack of Ten wie eine Raubkatze durch das rund 70-minütige Set.



Erscheinen ein wenig wie ein Panther auf der Jagd: das Pack of Ten bei ihrem Gig in Willisau.

Bild: Jazz Festival Willisau, Palma Fiacco (31. August 2022)

Der gesamte Klangkörper erscheint wie ein Panther auf der Jagd. Stets gespannt bis in die Haarspitzen, hoch konzentriert und fokussiert auf das Ziel, steigern sich die Musikerinnen und Musiker von verspielten, einander umwebenden Soli hin zu furiosen, ekstatischen, orchestral anmutenden Höhen. Repetitive Sequenzen ergänzen dieses massive Klangkonvolut und geben ähnlich wie das Pianospiele etwas Halt im wilden Dschungel. Allerdings jeweils nicht für lange – die Raubkatze will schliesslich jagen. Und wir haben vergnügt dabei zugehört und -

geschaut. Ein schöner und wilder Start ins Festival.

Mehr Infos zum Festivalprogramm und Tickets unter
www.jazzfestivalwillisau.ch

Mehr zum Thema: